

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95/96 (1930)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Wasser" vom 14. September 1929 bedient man sich zur Gewinnung des Ammoniakgases durch Abtreiben mit Dampf der bekannten Kolonnen-Apparate, wie sie in den meisten Gaswerken bereits vorhanden sind. Das zur Herstellung des Sulfates erforderliche Schwefeltrioxyd wird folgendermassen erhalten: Die ausgebrauchte Reinigungsmasse wird in einem Ofen geröstet, und das sich dabei entwickelnde SO_2 in einem Lichtbogen in SO_3 verwandelt. Dieses wird sodann mit dem Ammoniakgas gemeinsam in einem der Elektrofilter als $(\text{NH}_4)_2 \text{SO}_4$ niedergeschlagen. Die Feuchtigkeit der Gase und der Luft genügt, um den für diesen Prozess nötigen Wasserdampf zu liefern. Das derart gewonnene Salz mit rd. 22% Stickstoff ist rein weiss und streufertig. Der Stomverbrauch ist gering.

Ausfuhr elektrischer Energie. Der S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse in Lausanne (EOS) wurde, nach Anhörung der eidgen. Kommission für Ausfuhr elektrischer Energie, die Bewilligung (Nr. 109) erteilt, elektrische Energie aus den Disponibilitäten, die ihr aus Kraftwerken im Wallis zur Verfügung stehen, nach Frankreich, an die „Energie Industrielle“, Paris, auszuführen. Die Ausfuhr darf am 1. Mai 1930 beginnen. Die zur Ausfuhr bewilligte Leistung beträgt laut „Bundesblatt“ vom 19. März zunächst 6200 kW im Sommer und 2200 kW im Winter. Im Laufe der Jahre erhöhen sich diese Leistungen, um frühestens im Jahre 1935 die grösste zur Ausfuhr bewilligte Leistung von max. 16500 kW zu erreichen. Im Winter darf bloss diejenige Energiemenge ausgeführt werden, die einer 1050-stündigen Gebrauchsdauer der jeweils zur Ausfuhr bewilligten Leistung entspricht. Ueberdies kann die Ausfuhr in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. April im Interesse der Verbesserung der Inlandversorgung bis auf 40% der zur Ausfuhr bewilligten Energie eingeschränkt werden. Die Bewilligung ist 15 Jahre gültig.

Beteiligung der Schweiz an der zweiten Weltkraftkonferenz Berlin 1930. Unsere Mitteilung auf Seite 133 von Nr. 10 (8. März 1930) ist dahin zu ergänzen, dass nachträglich noch drei Berichte eingereicht worden sind: Das $\cos \varphi$ -Problem des Kraftwerkzusammenschlusses, J. Kristen, Oerlikon. — Spannungsregelung in Sekundärnetzen mittels Drehtransformatoren, J. Kristen, Oerlikon. — Neuere Entwicklungen im Turbo-Generatorenbau, H. Rickli, Oerlikon.

WETTBEWERBE.

Neubau für die Ersparniskasse Nidau. Zur Erlangung von Plänen für ein neues Kassa- und Verwaltungsgebäude eröffnet die Ersparniskasse Nidau einen Wettbewerb unter den seit mindestens einem Jahr in den Aemtern Nidau und Biel niedergelassenen, sowie den in einer Gemeinde des Amtes Nidau verbürgerten Architekten. Einlieferungstermin ist der 31. Mai 1930. Das Preisgericht besteht aus den Architekten E. Bützberger (Burgdorf) und K. Indermühle (Bern) mit dem Direktionspräsidenten der Ersparniskasse als Vorsitzenden. Ersatzmann ist Stadtbaumeister F. Hiller (Bern). Zur Prämiiierung der besten Entwürfe ist dem Preisgericht eine Summe von 7000 Fr. zur Verfügung gestellt. Sollte der Verfasser des im ersten Rang stehenden Entwurfs nicht mit der weiteren Bearbeitung der Pläne und der Bauleitung betraut werden, so erhält er eine Extraentschädigung von 1000 Fr. Verlangt werden: Situationsplan 1:500, sämtliche Grundrisse und Fassaden, sowie die übrigen Schnitte 1:100, eine Perspektive, kubische Berechnung. Programm und Situationsplan können bei der Verwaltung der Ersparniskasse bezogen werden. Allfällige Anfragen der Bewerber sind bis spätestens 19. April einzureichen.

LITERATUR.

Die deutschen Gewindetoleranzen. Von Prof. Dr. G. Berndt, Direktor des Instituts für Messtechnik und Grundlagen des Autauschbaues an der Techn. Hochschule Dresden. 177 Seiten mit 61 Abbildungen und 70 Zahlentafeln. Berlin 1929, Verlag Julius Springer. Preis geh. M. 16,50, geb. M. 18,40.

Zu dem gross angelegten Werk des gleichen Verfassers „Die Gewinde, ihre Entwicklung, Messung und Toleranzen“ (besprochen in „S. B. Z.“ Band 85, S. 237, 2. Mai 1925), zu dem schon im Jahre 1925 ein erster Nachtrag erschien (besprochen in „S. B. Z.“ Band 91, S. 202, 21. April 1928), bildet das vorliegende Buch eine weitere, in sich abgeschlossene Ergänzung. Es enthält eine lückenlose Darstellung der Entstehung der Gewindetoleranzen und wendet sich in

erster Linie wohl an die Hersteller der Gewinde. Für jeden Ingenieur ist es aber lehrreich, beim Durchlesen zu erfahren, welche grosse Arbeit namentlich die Messtechnik beim Herstellen der Gewinde leisten muss, um die so oft als selbstverständlich betrachtete völlige Austauschbarkeit von Muttern und Bolzen zu erreichen.

ten Bosch.

Hundert Jahre Technik 1830 bis 1930. Herausgegeben von der Baufirma *Locher & Cie.* in Zürich zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Mit geschichtlichem Rückblick, technischen Abhandlungen und bildlichen Darstellungen. 76 Seiten Text und 330 Bildtafeln. Leinenband mit Lederrücken, Format 28 × 33 cm. Zürich 1930. Buchdruckerei Berichthaus.

Ein nach Text, Bild und Ausstattung gleich vortreffliches Erinnerungswerk, das in würdiger Weise den wichtigen Markstein eines hundertjährigen Firmabestandes symbolisiert. Wir verweisen auf unsern bezüglichen Glückwunsch auf Seite 177 dieser Nummer und werden auf den Inhalt der Denkschrift zurückkommen.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Konstruktionen aus dem Oel- und Gasmaschinenbau. Zusammengestellt aus: H. Dubbel, Oel- und Gasmaschinen (Ortsfeste und Schiffsmaschinen). H. Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau. A. Heller, Motorwagen und Fahrzeugmaschinen für flüssigen Brennstoff, erster Band. K. Körner, Der Bau des Dieselmotors. F. Sass, Kompressorlose Dieselmotoren (Druckeinspritzmaschinen). Wm. Scholz, Schiffs-Oelmaschinen. R. Schöttler, Die Gasmaschine. M. Seiliger, Kompressorlose Dieselmotoren und Semidieselmotoren. Zugleich fünfte, völlig neubearbeitete Auflage von R. Schöttler, Skizzen von Gas- und Oelmaschinen. Mit 141 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis kart. M. 2,40.

Die Stockwerks-Warmwasserheizung (Etagenheizung). Angaben über die Berechnung und über die Einzelheiten der Ausführung. Von H. J. Klinger †. Siebente, neubearbeitete Auflage mit 46 Abb. und 11 Zahlentafeln. Herausgegeben von Oberingenieur P. Pakusa, Hannover und J. Ritter, Berat. Ingenieur für Heizungs- und Lüftungsanlagen in Hannover. Halle a. S. 1930, Verlag von Carl Marhold. Preis geb. 5 M.

Der Wasserbau. Von Ing. Dr. techn. *Atmin Schoklitsch*, ord. Professor des Wasserbaues an der Deutschen Techn. Hochschule in Brünn. Ein Handbuch für Studium und Praxis. Erster Band. Mit Abb. 1 bis 708 und Tabellen 1 bis 74. Wien 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 52 M.

Wasserkraftanlagen. Von Dr. Ing. *Felix Bundschu.* In zwei Bändchen. I. *Allgemeines und Stauwerke.* Mit 67 Abb. II. *Werkwasserleitungen und Entwurfgrundlagen.* Mit 77 Abb. Sammlung Götschen Nr. 665 und 666. Berlin und Leipzig 1929, Verlag von Walter de Gruyter & Cie. Preis pro Band M. 1,50.

Der Einfluss des Beschäftigungsgrades auf die industrielle Kostenentwicklung. Von *Herbert Peiser*, Vorstandsmitglied der Bamag-Meguina A.-G., Berlin. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 11 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis kart. 3 M.

Das Material im Fabrikbetrieb. Von *Walter Rahm.* Einkauf, Lagerung, Kontrolle und Verrechnung. Mit Abbildungen und zahlreichen Tabellen. Stuttgart 1929, Verlag von C. E. Poeschel. Preis geh. M. 4,80, geb. M. 6,25.

Statik der Tragwerke. Von Dr. Ing. *Walter Kaufmann*, o. Professor an der Techn. Hochschule, Hannover. Zweite, ergänzte und verbesserte Auflage. Mit 368 Abb. Berlin 1930, Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 19,50.

Berechnung des Eisenbetons gegen Verdrehung (Torsion) und Abscheren. Von Dr. Ing. *Ernst Rausch*, Privatdozent an der Technischen Hochschule Berlin. Mit 59 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 5 M.

Mechanische Hilfsmittel zur Erzeugung von Parabel, Hyperbel und Steigbogen. Von Ing. *J. Fritzen* in Essen. Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Instrumentalkunde. Mit 30 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer.

Dampfturbinenschaukeln. Von *Hans Krüger*, Zivilingenieur. Profilformen, Werkstoffe, Herstellung und Erfahrungen. Mit 147 Abb. Berlin 1930, Verlag Julius Springer. Preis kart. 15 M, geb. M. 16,50.

Elektro-Werkzeuge. Kleinwerkzeugmaschinen mit Einbaumotor und biegsame Wellen. Von Dr. Ing. *Hans Fein*, Stuttgart. Mit 164 Abb. Berlin 1929, Verlag von Julius Springer. Preis kart. M. 6,90.

Frauen und Kinder als Kunden des Kaufmanns. Von *Clarisse Meitner.* Zürich 1929, Verlag Organisator A.-G. Preis geh. Fr. 2,50.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.